Beobachtungen über Oreinen

Autor(en): **Stierlin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **3 (1869-1872)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400248

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beobachtungen über Oreinen.

Von Dr. Stierlin.

Es ist längst bekannt, wie schwer es ist, in der Gattung Oreina bestimmte und scharf abgegränzte Spezien aufzustellen. Suffrian in seiner trefflichen Monographie der Chrysomelen (Lineaea V. Band) stellte eine Reihe von Arten auf, die er durch allgemeinen Umriss, Wölbung, Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken und namentlich auch durch die Färbung der letztern festzustellen suchte.

Herr Dr. Kraatz, im 3. Bande der Berliner Zeitschrift, suchte nachzuweisen, dass die von Herrn Suffrian benutzten Merkmale grösstentheils zu wandelbar seien und stellte nur wenige Specien auf, alle anderen Suffrian'schen Specien als Varietäten unter diese einreihend.

So wurden von ihm zu *O. Speciosa* gezogen:

O. pretiosa Suffr., *syperba* Ol., *gloriosa* Fab., *vittigera* Suffr., *venusta* Suffr., *punctatissima* Suffr., *bifrons* Fab., *nigrina* Suffr., *alcyonea* Suffr. Unter diesen Umständen wurde allseitig Gewicht darauf gelegt, diese Thiere in der Natur zu beobachten.

Als kleiner Beitrag dazu mag das folgende dienen:

Herr Emil Frey-Gessner in Lenzburg traf im Sommer 1867 bei Guarda im Kanton Graubündten 2 Oreinen in Copula, die sich sehr ungleich sehen; ich gebe hier eine kurze Beschreibung:

♂ 10 Millimeter lang, $5^1/_2$ Millimeter breit, Flügeldecken fast gleich breit, hinten kaum verbreitert, ziemlich stark gewölbt.

Kopf sehr fein und zerstreut punktirt, mit schwach eingedrückter Mittellinie. Halsschild an den Hinterecken $3^4/_5$ Millimeter breit, in der Mitte $2^1/_4$ Millimeter lang, bei den Hinterecken am breitesten, von da bis über die Mitte fast gleich breit, dann im Bogen nach vorn verschmälert, der Seitenrand hinten durch einen kurzen, tiefen, grob punktirten Eindruck scharf abgesetzt, weiter nach vorn ist derselbe nur durch einzelne, unregelmässig gruppirte, grobe Punkte angedeutet, gegen den Vorderrand ist er wieder etwas deutlicher abgesetzt, die Scheibe ist glänzend, fein zerstreut punktirt.

Flügeldecken dicht und grob, gegen die Naht hin etwas feiner punktirt, weder runzlich noch nadelrissig.

Der ganze Käfer, mit Ausnahme der zwei ersten Fühlerglieder, einfärbig dunkelblau, letztere rothgelb mit bläulicher Oberseite.

Afterglied mit deutlicher Mittelfurche, die kurz vor der Spitze in eine etwas tiefere, glatte Grube endet, an der Spitze flach, fast zweibuchtig ausgerandet.

♀ $10^1/_2$ Millimeter lang, 5 Millimeter breit, ziemlich stark gewölbt, doch merklich flacher und breiter erscheinend, als beim ♂.

Kopf wie beim ♂, nur etwas gröber punktirt, Halsschild $2^1/_5$ Millimeter lang, in der Mitte an den Hinterecken 4 Millimeter breit, erscheint verhältnissmässig merklich breiter als beim ♂, kurz vor der Mitte am breitesten, gegen die Hinterecken in schwachem Bogen wieder etwas verschmälert, den Seitenrand ebenfalls hinten durch einen punktirten Eindruck abgesetzt; dieser ist aber breiter und flacher, der vordere Theil des Seitenrandes ist durch zahlreichere grobe Punkte etwas deutlicher abgesetzt, als beim ♂, die Scheibe ist etwas dichter und gröber punktirt. Flügeldecken grob punktirt, die Punkte nach aussen etwas naderissig, nach hinten runzlich.

Färbung blau, stellenweise in's grünliche übergehend, besonders auf der Stirn, Brust, und an den Rändern der Bauchringe, Flügeldecken feurig rothgolden, Naht und Längsbinden dunkel, purpurbraun, fast schwarz, mit prachtvoller goldgrüner Einfassung. — Die zwei ersten Fühlerglieder unten röthlich. Aftersegment mit seichtem Grübchen vor der Spitze.

Nach Suffrian müsste man das ♂ zu *pretiosa*, das ♀ zu *speciosa* stellen.

Auffallend ist hier neben der total verschiedenen Färbung die veränderte Gestalt des Halsschildes, dessen Hinterecken beim ♂ heraustreten, beim ♀ eingezogen sind.

Es bestätigt diese Beobachtung die von Herrn Dr. Kraatz befürwortete Annahme, dass diese 2 *O. speciosa* und *pretiosa* nur Varietäten ein und derselben Art seien.